® = Registriertes Warenzeichen
Änderungen in Konstruktion und Ausführung vorbehalten.

Markenzeichen der
Leica Camera Gruppe

Leica Camera AG, Oskar-Barnack-Straße 11, D-35606 Solms
Telefon 0 64 42 / 208-0, Telefax 0 64 42 / 208-333
http://www.leica-camera.com cpr@leica.camera.com
dt. 930 422 / engl. 930 423 / frz. 930 424 Printed in Germany VIII/99/FX/L

LEICA

Anleitung

LEICA R 6.2

Kurzbeschreibung

① Beleuchtungsfenster für Zeitanzeige
② Fenster zum Einspiegeln der Blendenskala
③ LED (Leuchtdiode) für Selbstauslöser
④ Kontaktbuchse für Blitzgerät mit Kabelanschluß
⑤ Öse für Tragriemen
⑥ Schärfentiefehebel
⑦ Sperre der Bajonettverriegelung
⑧ Elektronischer Selbstauslöser
⑨ Anschluß für Spiegelvorauslösung
⑩ Zuschaltbare Beleuchtung
⑪ Entfernungseinstellring
⑫ Schärfentiefeskala
⑬ Rotpunktmarkierung für Objektivwechsel
⑭ Blendenvorwahlring
⑮ Sperrknopf für Belichtungskorrekturen (Override)
⑯ Sichtfenster für Filmempfindlichkeit (ISO)
⑰ Hebel zum Verstellen des Override
⑱ Skala für Belichtungskorrekturen (Override)
⑲ Einstellring für Filmempfindlichkeit
⑳ Ausklappbare Rückspulkurbel
㉑ Sperrknopf zur Einstellung der Filmempfindlichkeit (Bezeichnung „ISO“) und Batterie-Prüfknopf

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Fotografieren mit Ihrer neuen LEICA®.

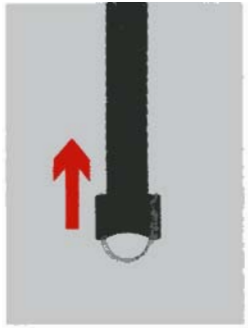
Damit Sie alle Möglichkeiten dieser hochwertigen und leistungsfähigen Kamera richtig nutzen können, empfehlen wir Ihnen, zunächst diese Anleitung zu lesen.

Leica Akademie. Neben anspruchsvollen Produkten der Höchstleistungsklasse von der Beobachtung bis zur Wiedergabe bieten wir als besonderen Service seit vielen Jahren die Leica Akademie, in der in praxisgerechten Seminaren und Schulungen das Wissen um die Welt der Fotografie, der Projektion und der Vergrößerung sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Foto-Enthusiasten nahegebracht wird.
Der Inhalt der Kurse – die in modern ausgerüsteten Kursräumen im Werk Solms von einem ausgebildeten Team von Fachreferenten durchgeführt werden – variiert von allgemeiner Fotografie bis zu interessanten Spezialgebieten und bietet eine Fülle von Anregungen, Informationen und Ratschlägen für die Praxis.
Nähere Auskünfte und das aktuelle Seminarprogramm sind erhältlich bei:
Leica Camera GmbH, Leica Akademie,
Oskar-Barnack-Straße 11, D-35606 Solms,
Telefon (06442) 208-421.

Diese Anleitung wurde auf chlorfrei-gebleichtem Papier gedruckt, dessen aufwendiger Herstellungsprozeß die Gewässer entlastet und damit unsere Umwelt schont.

Inhaltsverzeichnis

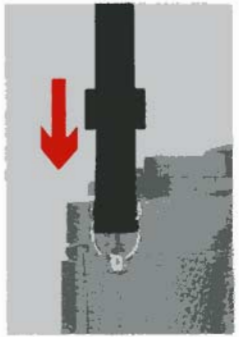
	Seite
Kurzbeschreibung	III, VI
Tragriemen anbringen	2
Objektiv einsetzen	3
Objektiv herausnehmen	3
Batterien einlegen und prüfen	4
Schnellschalthebel	6
Film einlegen	7
Filmempfindlichkeit einstellen	9
Film zurückspulen und herausnehmen	9
Belichtungsmeßmethoden	10
Großfeld-Integralmessung	11
Selektivmessung	11
Empfindlichkeit des Belichtungsmessers	12
Arbeitsdiagramm des Belichtungsmessers	12
Belichtungs-Meßsystem einschalten und Belichtungsmeßmethode wählen	14
Belichtungs-Meßsystem abschalten	14
Belichtungs-Meßsystem aktivieren	15
Zeiteinstellring	15
Einstellen der richtigen Zeit-/Blenden-Kombination	16
Messen bei Offenblende	16
Messen bei Arbeitsblende	16
Arbeitsbereich des Belichtungsmessers	17
Unterschrittener Meßbereich	17
Belichtungskorrekturen (Override)	18
Sucher als Gestaltungs- und Kontrollzentrum	20
Zuschaltbare Beleuchtung	22
Okulareinstellung	23
Korrektionslinsen	23
Augenmuschel	24
Okularverschluß	24
Scharfeinstellen mit der Universalscheibe	25
Auswechselbare Einstellscheiben	26
Schärfentiefehebel	27
Schärfentiefeskala der Objektive	27
Drahtauslöser-Anschluß	28
Spiegelvorauslösung	28
Selbstauslöser	29
Mehrfachbelichtung	29
Verwendung von Blitzgeräten	30
TTL-Blitzlichtmessung	30
Gegenlichtblenden	34
Aufbau der LEICA R-Objektive	35
Automatische Springblende	35
Verwendung vorhandener Objektive und Zubehör	35
LEICAFLEX- und LEICA M-Objektive an der LEICA R 6.2	36
Filter und Verwendung von Filtern	37
Richtiges Halten der Kamera	39
Tips zur Pflege	40
Taschen	41
Motorische Aufzüge	42
Handgriff zu den motorischen Aufzügen	43
Elektronisches Steuergerät	43
Data-Back DB-2 LEICA R	44
Wechselobjektive	44
Kamera-Ersatzteile	44
Einstellscheiben	44
Vergrößerungsgerät	45
Projektoren	45
Ferngläser	45
Kundendienst	45
Technische Daten	46
Stichwörterverzeichnis	VII



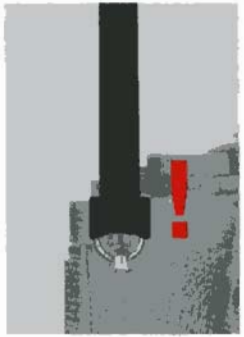
1

2

Tragriemen anbringen



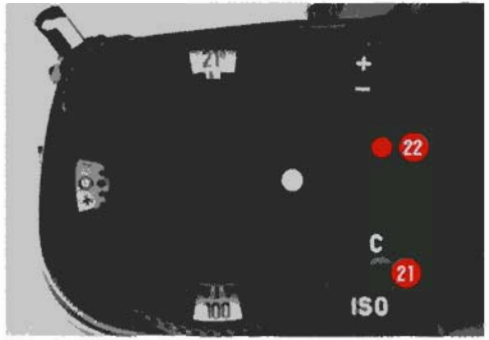
3



4

Objektiv einsetzen
An die LEICA R6.2 dürfen nur Objektive mit Steuernocken für LEICA R-Kameras (siehe Seite 36) angesetzt werden, da sonst die Kamera beschädigt werden kann. Die LEICA R-Objektive werden unabhängig von der Entfernungs- und Blendeneinstellung wie folgt gewechselt: Objektiv am feststehenden Ring ⑫ fassen. Roten Punkt ⑬ an der Objektivfassung der Sperre der Bajonettverriegelung ⑦ am Kameragehäuse gegenüberstellen. Objektiv in dieser Stellung einsetzen. Eine kurze Rechtsdrehung läßt das Objektiv hörbar einrasten.

Objektiv herausnehmen
Objektiv am feststehenden Ring ⑫ fassen. Sperre der Bajonettverriegelung ⑦ an der Kamera niederdrücken. Objektiv nach links drehen und herausnehmen. Objektive im Körperschatten wechseln.



Batterien einlegen und prüfen

Die LEICA R6.2 benötigt für die Belichtungsmessung, den elektronischen Selbstauslöser, die LED-Anzeigen und für die zuschaltbare Beleuchtung der eingespiegelten Sucheranzeigen zwei Silberoxid-Knopfzellen oder eine Lithium-Zelle. (siehe Seite 5: Typenangabe).

Zum Einlegen der Batterien Verschlußkappe ㊲ mit Hilfe einer Münze lösen und herausschrauben. Zellen mit einem sauberen Läppchen von eventuellen Oxydationsrückständen befreien und in die Verschlußkappe einlegen. Dabei Einlegesymbole in der Verschlußkappe beachten. Verschlußkappe samt Zellen wieder in den Kameraboden einschrauben.

Vor Beginn der Aufnahmen - insbesondere, wenn die Kamera längere Zeit nicht benutzt wurde - Batterieleistung prüfen. Dazu den Batterie-Prüfknopf ㉑ bei eingeschaltetem Belichtungsmesser ca. 5 s lang drücken. Die Leuchtdiode ㉒ leuchtet rot auf, wenn die Zellen in Ordnung sind. Eine deutliche Verringerung der Leuchtintensität der LED während dieser 5 s weist auf das nahe Ende der Batteriekapazität hin. Die Zellen sollten dann bald ausgewechselt werden.

Wenn die Leuchtdiode nicht leuchtet, kann es auch daran liegen, daß die Zellen äußerlich oxydiert sind. In diesem Fall die Zellen einfach abwischen.

Beim Drücken des Batterie-Prüfknopfes ㉑ leuchten bei eingeschalteter Kamera auch die LED's im Sucher auf.

Silberoxid-Knopfzellen

Verwendbar in der LEICA R6.2

Duracell	D 357
Duracell	10 L 14
Eveready	EPX 76
Kodak	KS 76
Maxell	SR 44
National	SR 44
Panasonic	SR 74
Philips	357
Ray-o-vac	Panas 357
Sony	SR 44
Ucar	EPX 76
Varta	V 76 PX

Lithium-Zellen

Verwendbar in der LEICA R6.2

Duracell	DL ⅓ N
Kodak	K 58 L
Philips	CR ⅓ N
Ucar	2 L 76
Varta	CR ⅓ N

Achtung!

Zellen aus der Kamera herausnehmen, wenn sie längere Zeit nicht benutzt wird.

Wichtig! Bei angesetztem Motor-Winder R oder Motor-Drive R wird die Kamera aus den Motor-Batterien mit Strom versorgt, d. h. eine Prüfung der Kamera-Batterien ist nicht möglich. Wenn der Batterie-Prüfknopf ㉑ gedrückt und gleichzeitig das Belichtungssystem eingeschaltet wird, z. B. durch Drücken der Sperrtaste am Wahlschalter (siehe „Belichtungsmesser einschalten", Seite 14), kann geprüft werden, ob die Energieversorgung für den Belichtungsmesser und die Sucheranzeigen aus den Motor-Batterien gewährleistet ist. Eine Batterie-Kontrolle für die Motor-Funktion ist damit nicht verbunden.

Hinweise für Batteriepflege und Benutzung:

Zellen kühl und trocken lagern.

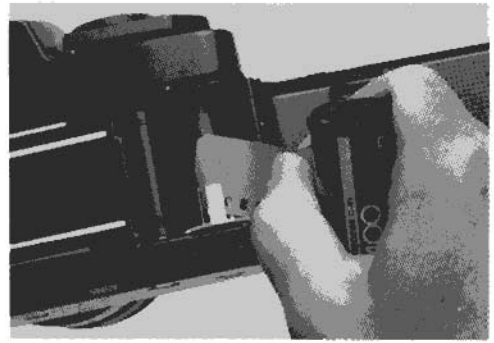
Keine neuen und gebrauchten Zellen zusammen verwenden.

Keine Zellen verschiedener Fabrikate zusammen einlegen.

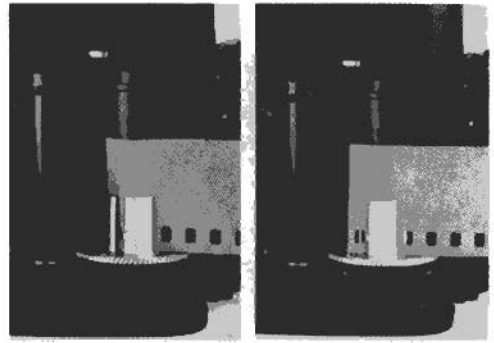
Auf keinen Fall versuchen, Zellen wieder aufzuladen. Verbrauchte Zellen nicht ins Feuer oder in den normalen Abfall werfen, denn sie enthalten giftige, umweltbelastende Substanzen. Um sie einem Recycling zuzuführen, die verbrauchten Zellen bitte beim Handel abgeben.

Schnellschalthebel
Der Schnellschalthebel ㉘ transportiert den Film, spannt den Verschluß und schaltet das Bildzählwerk ㉙.
In herausgeklapptem Zustand (Bereitschaftsstellung) kann der Daumen hinter den Schnellsschalthebel greifen und dadurch die Kamera sicher abstützen.
Bei angesetztem Motor-Winder R oder Motor-Drive R: siehe Anleitung zum Motor-Winder bzw. Motor-Drive.

⊖ = Markierung der Filmebene ㉕



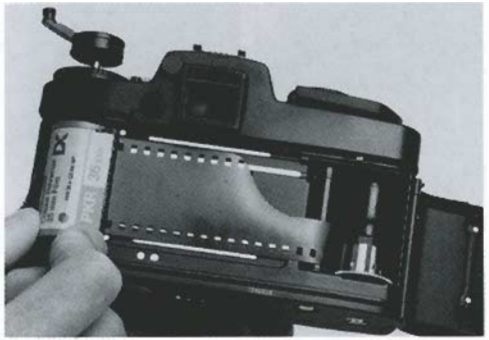
Film einlegen
Kamera-Rückwand* durch Hochziehen der Rückspulkurbel ⑳ öffnen. Nach Überwinden einer Federkraft öffnet sich die Rückwand selbsttätig. Das Zählwerk springt auf „S" (Start) zurück.



Richtig Falsch

Filmpatrone, wie in der Abb. zu sehen, in die Hand nehmen. Filmschicht zeigt zum Betrachter. Den Filmanfang schräg von oben in einen der Schlitze der Aufwickelspule einschieben. Dabei beachten, daß der Filmanfang von mindestens einem Haltesteg voll erfaßt ist und noch **unter** den daneben angeordneten Steg ragt.

* = Gleiche Bedienung auch bei angesetzter Data-Back.



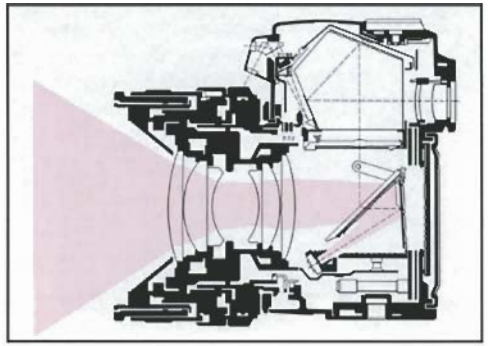
Dann die Filmpatrone in den leeren Filmpatronenraum einlegen. Dazu die Rückspulkurbel ganz hochziehen. Rückspulkurbel einschieben, wenn die Filmpatrone eingelegt ist. Die Filmkante muß parallel zur Filmführung liegen. Die Zähne der Transportwalze müssen beim Betätigen des Schnellschalthebels in die Perforationslöcher des Films eingreifen.

Film mit dem Schnellschalthebel um eine Aufnahme weiterschalten, damit er straff in der Filmführung liegt und das Filmpatronenmaul nicht hochsteht.
Um sicher zu stellen, daß der Film immer unter gleichen Bedingungen eingelegt wird, z. B. wenn er teilweise belichtet herausgenommen und später wieder eingelegt werden soll, ist es empfehlenswert, vor dem Filmeinlegen den Verschluß durch Betätigen des Schnellschalthebels zu spannen und auszulösen.
Schließen der Kamera durch Zudrücken der Rückwand. Kamera auslösen. Film einmal weiterschalten und Kamera erneut auslösen. Film ein zweites Mal weiterschalten. Die Kamera ist jetzt aufnahmebereit. Das Zählwerk ㉙ steht auf „1". Es zählt vorwärts bis „36". Für die verschiedenen Filmlängen sind die Zahlen „20", „24" und „36" rot markiert.

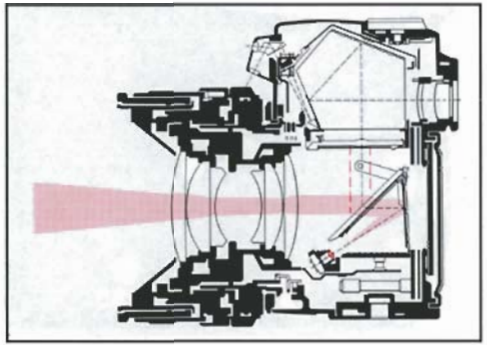
Wichtig!
Den Film im Körperschatten einlegen, da bei direkter Sonneneinstrahlung ein Lichteinfall durch das Filmpatronenmaul möglich ist.

Filmempfindlichkeit einstellen
Zum Einstellen der Filmempfindlichkeit (ISO) den Sperrknopf ㉑ drücken und gleichzeitig den Einstellring ⑲ drehen, bis die gewünschte Empfindlichkeit in den Sichtfenstern ⑯ abgelesen werden kann. Alle ISO-Werte sind geteilt, z. B. ISO 100/21°: Anzeige unten = 100; Anzeige oben 21. Der Verstellbereich beträgt ISO 12/12° und 3200/36°.

Film zurückspulen und herausnehmen
Ist der Film bis zur letzten Aufnahme belichtet, läßt sich der Schnellschalthebel nicht mehr betätigen. Vor der Entnahme muß der Film in die Filmpatrone zurückgespult werden. Dazu Knopf für Rückspulfreigabe ㊴ drücken, Rückspulkurbel ⑳ ausklappen und im Uhrzeigersinn (Pfeilrichtung) drehen, bis der Film nach Überwinden eines leichten Widerstandes aus der Aufwickelspule herausgezogen ist. Kameragehäuse durch Hochziehen der Rückspulkurbel öffnen und die Filmpatrone herausnehmen. Handhabung bei angesetztem MOTOR-WINDER R oder MOTOR-DRIVE R: Siehe Anleitung zu diesen Geräten.



Großfeld-Integralmessung



Selektivmessung

Die umschaltbaren Belichtungs-Meßmethoden
Die LEICA R6.2 hat ein Belichtungs-Meßsystem mit zwei umschaltbaren Meßmethoden:

□ Großfeld-Integralmessung
○ Selektivmessung

Die Belichtung wird durch das Objektiv gemessen. Die dafür erforderliche Meßzelle ist eine Silizium-Fotodiode, die an streulichtgeschützter Stelle im unteren Kameraraum untergebracht ist. In Verbindung mit den LEICA R-Objektiven mit vollautomatischer Springblende wird mit offener Blende gemessen. Die jeweils eingestellte Meßmethode wird im Sichtfenster ㉔ neben dem Wahlschalter ㉚ und links unten im Sucher symbolisch angezeigt.

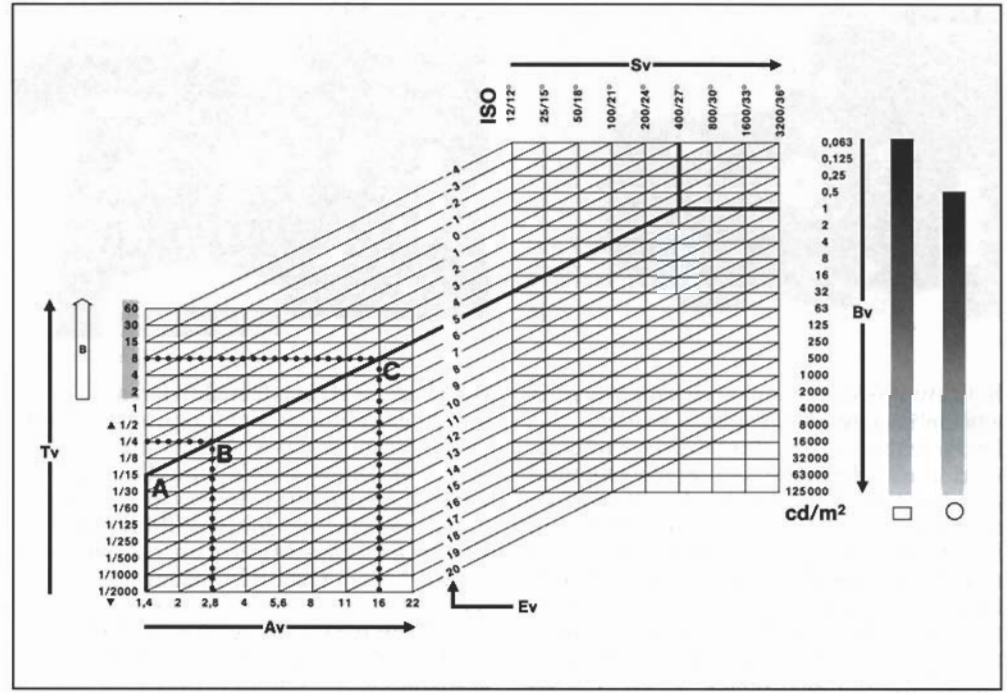
Großfeld-Integralmessung
Die meisten Motive setzen sich aus unterschiedlich hellen Details zusammen. Die Reflexion des Lichtes von solchen Normalmotiven entspricht der einer grauen Fläche, die 18% reflektiert (mittlerer Grauwert). Darauf ist jeder Belichtungsmesser geeicht. In der Regel sind die unterschiedlich hellen Details gleichmäßig im gesamten Motiv verteilt. Für diese Fälle wählt man die Großfeld-Integralmessung.

Selektivmessung
Diese Methode wird immer dann gewählt, wenn im Gesamtmotiv große Helligkeitsunterschiede herrschen und ein bestimmtes Detail exakt belichtet werden soll.
Da das Meßfeld im Sucher durch den großen zentralen Kreis angezeigt wird, läßt sich gezielt ein Ausschnitt, das bildwichtige Teil eines Motivs, gezielt anmessen.
Bei allen Objektivbrennweiten und allen Einstellscheiben ist das Meßfeld gleich groß und klar im Sucher erkennbar.

Empfindlichkeit des Belichtungsmessers
Der Meßbereich bei Integralmessung reicht bei Blende 1,4 von 0,063 cd/m² (Candela pro Quadratmeter) bis 125000 cd/m². In Belichtungswerten (Ev): bei ISO 100/21° von -1 bis +20, bzw. Blende 1,4/4s bis Blende 22/ 1/2000 s.
Der Meßbereich bei Selektivmessung reicht bei Blende 1,4 von 0,25 cd/m² bis 125000 cd/m².
In Belichtungswerten (Ev): bei ISO 100/21° von +1 bis +20 bzw. Blende 1,4 / 1s bis Blende 22/ 1/2000 s.
Aus dem Arbeitsdiagramm lassen sich alle wichtigen Daten des Belichtungsmeß-Systems der LEICA R6.2 ablesen, wie z. B. die Meßempfindlichkeit und der Meßumfang.

Arbeitsdiagramm des Belichtungsmessers
In der Darstellung werden die Zusammenhänge zwischen Filmempfindlichkeit (Sv = Speed value) und Leuchtdichte/Helligkeit (Bv = Brightness value) einerseits und zwischen Belichtungszeit (Tv = Time value) und Blendenwert (Av = Aperture value) andererseits erkennbar; jeweils mit den sich daraus ergebenden Belichtungswerten (Ev = Exposure value). Dazu dienen zwei Diagramme, die durch diagonale Linien, entsprechend den Ev-Werten zueinander in Bezug gebracht werden. Im rechten Diagramm läßt sich die Leuchtdichte (Bv) ablesen, die vom Meßbereich des Belichtungsmessers erfaßt wird. Graukeile kennzeichnen daneben die unterschiedlichen Bereiche, die bei Selektiv-(○) und Großfeld-Integral-(□) Messung erfaßt werden. Die Filmempfindlichkeitswerte (Sv) in ISO sind in der Kopfleiste angegeben.
Das linke Diagramm stellt den Kamera-Arbeitsbereich dar: In der Belichtungszeiten-Reihe (Tv) ist der Langzeitenbereich 1-60s grau unterlegt. Die Blendenzahlen (Av) werden in der Fußzeile abgelesen.

Ein Beispiel zeigt die Zusammenhänge der einzelnen Werte zueinander: Vom eingestellten Filmempfindlichkeitswert (hier: ISO 400/27°) wird die senkrechte Linie bis zum Schnittpunkt mit der waagerechten Linie der gegebenen Leuchtdichte (hier: 0,5 cd/m²) verfolgt. (Das entspricht der Situation bei Nachtaufnahmen). Die durch diesen Schnittpunkt laufende Diagonale führt zu dem zugehörigen Belichtungswert (hier: Ev 5). Dieser Ev-Wert läßt sich in verschiedene Kombinationen von Blenden-



wert und Belichtungszeit umsetzen. Die Schnittpunkte aus senkrechten Av- und waagerechten Tv-Linien müssen für eine exakte Belichtung auf der Ev-Diagonalen liegen. (hier: A: Blende 2; 1/4s oder B: Blende 4; 1s oder C: Blende 16; 15s)

Belichtungs-Meßsystem einschalten und Belichtungs-Meßmethode wählen.
Die gewünschte Belichtungs-Meßmethode wird durch Drücken der Sperrtaste und gleichzeitiges Verschieben des Wahlschalters ㉚ eingestellt: von Stellung „OFF" (im Sichtfenster ㉔) über Selektivmessung (○) zu Integralmessung (□). Die Umschaltung zwischen selektiv und integral erfolgt jeweils bis Anschlag. Die eingestellte Meßmethode wird durch das jeweilige Symbol im Sichtfenster angezeigt.
Durch die Wahl der Belichtungs-Meßmethode wird das Belichtungsmeßsystem eingeschaltet und aktiviert (siehe: Belichtungs-Meßsystem aktivieren).

Belichtungs-Meßsystem aktivieren
Bei vorgewählter Belichtungsmeßmethode wird durch leichtes Niederdrücken des Auslöseknopfes ㉖ bis zum Druckpunkt, durch Drücken der Sperrtaste am Wahlschalter ㉚ oder des Batterie-Prüfknopfes ㉑ das Belichtungs-Meßsystem der LEICA R6.2 aktiviert. Die LED-Anzeige im Sucher leuchtet auf. Nach dem Loslassen des jeweiligen Einschalters arbeitet der Belichtungsmesser und leuchten die LED's bei gespanntem Verschluß noch ca. 12 Sekunden weiter. Bei abgelaufenem Verschluß wird die Energieversorgung sofort unterbrochen, wenn kein Druck auf einen der Einschalter erfolgt.

Die Meßbereitschaft des Belichtungsmessers wird durch konstantes Leuchten von einer oder zwei LED's der Lichtwaage angezeigt. Bei sehr niedrigen Leuchtdichten, im Grenzbereich des Belichtungsmessers, kann es 2 bis 3 Sekunden dauern, bis sich der Meßvorgang stabilisiert hat und die richtige Anzeige erfolgt.

Belichtungs-Meßsystem abschalten
Bei Stellung des Wahlschalters ㉚ auf Selektivmessung wird durch nochmaligen Druck auf die Sperrtaste und Verschieben des Wahlschalters auf „OFF" das Belichtungs-Meßsystem abgeschaltet.

Zeiteinstellring
Am Zeiteinstellring ㉗ werden die Belichtungszeiten von $^1/_{2000}$ s bis 1 s eingestellt. Er rastet bei allen gravierten Zeiten. Zwischenwerte dürfen nicht eingestellt werden.
Bei „B" bleibt der Verschluß offen, solange der Auslöser gedrückt ist. Eine Belichtungsmessung ist bei dieser Einstellung nicht möglich! Bei Verwendung von nicht systemkonformen* Elektronenblitzgeräten wird „X" = $^1/_{100}$ eingestellt.

Hinweis: Nach dem Auslösen der LEICA R6.2 mit der Verschlußzeit $^1/_{250}$ s ist ein leises Hemmwerks-Laufgeräusch hörbar.

*siehe Seite 30 „Blitzgeräte"

Einstellen der richtigen Zeit-/Blendenkombination

Für eine korrekte Belichtung muß der Verschluß voll gespannt und der Zeiteinstellknopf bei der jeweiligen Zeit eingerastet sein.

Belichtungsmesser einschalten und durch Drehen am Zeiteinstellring ㉗ und/oder Blendenvorwahlring des Objektivs ⑭ die mittlere runde LED der Lichtwaage zum Leuchten bringen.

Die beiden dreieckigen, pfeilförmigen LED's der Lichtwaage zeigen Unter- und Überbelichtung sowie die jeweilig nötige Drehrichtung des Zeiteinstellrings und/oder des Blendenvorwahlrings für eine richtige Belichtung an:

▶	Unterbelichtung von mindestens einer Blendenstufe: Drehrichtung nach rechts nötig
▶ ●	Unterbelichtung von ½ Blendenstufe: Drehrichtung nach rechts nötig
●	richtige Belichtung
● ◀	Überbelichtung von ½ Blendenstufe: Drehrichtung nach links nötig
◀	Überbelichtung von mindestens einer Blendenstufe: Drehrichtung nach links nötig

Messen bei Offenblende

LEICA R-Objektive sind mit automatischer Springblende ausgestattet. Das bedeutet, daß bei diesen Objektiven – unabhängig von der eingestellten Blende – die Belichtungsmessung immer bei offener Blende erfolgt.

Messen bei Arbeitsblende

Einige Objektive und Zubehörteile haben keine automatische Springblende, bzw. keine Kupplung für die automatische Springblende. Das sind z. B. die Objektive mit Perspektivenausgleichsmöglichkeit oder langbrennweitige Objektive, z. B. die Schnellschußobjektive TELYT-R 6,8/400 mm und 6,8/560 mm. Die Belichtung muß dann mit der benutzten Objektivblende, also mit der Arbeitsblende, gemessen werden. In diesem Fall erhält die Meßzelle der LEICA R6.2 durch Verändern der Objektivblende mehr oder weniger Licht.

Wichtig!

Beim Belichtungsmessen darf der Schärfentiefehebel nicht gedrückt werden, weil sich sonst falsche Belichtungswerte ergeben können.

Arbeitsbereich des Belichtungsmessers

Der Arbeitsbereich des Belichtungsmessers der LEICA R6.2 ist abhängig von der Meßempfindlichkeit der Fotodiode, der eingestellten Filmempfindlichkeit, der Lichtstärke des Objektivs sowie den Einstell-Möglichkeiten am Zeiteinstellring der Kamera und am Blendenvorwahlring des Objektivs (siehe dazu: Arbeitsdiagramm des Belichtungsmessers Seite 12).

Je nach Objektiv können als größte Blende 1,4 und als kleinste Blende 32 eingestellt werden.

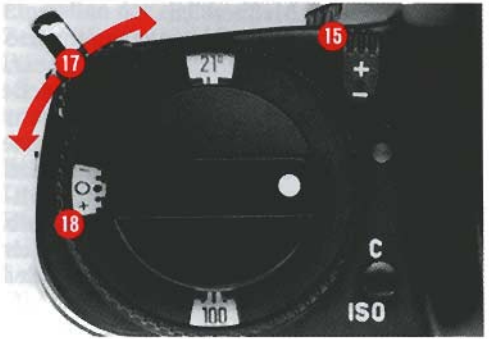
Wenn bei wenig Licht und geschlossener Blende kein Abgleich möglich ist, kann auch bei offener Blende gemessen, die gemessene Belichtungszeit auf einen anderen Blendenwert umgerechnet und damit bei Einstellung „B" belichtet werden (siehe Arbeitsdiagramm).

Wenn bei wenig Licht und Verwendung eines geringempfindlichen Films kein Abgleich möglich ist, kann bei höherer Filmempfindlichkeit gemessen werden. Durch Umrechnung kann dann die Langzeitenbelichtung bei Einstellung „B" erfolgen.

(Achtung: Nicht vergessen, anschließend die Filmempfindlichkeit wieder richtig einzustellen!)

Unterschrittener Meßbereich

Der für korrekte Belichtungen genutzte Meßbereich der Fotodiode verläuft linear. Wenn bei sehr wenig Licht dieser Meßbereich unterschritten wird, ist dies nicht mehr gegeben und eine exakte Belichtungsmessung nicht möglich. Die dann im Sucher angezeigten Belichtungszeiten führen zu falschen Ergebnissen. Deshalb erfolgt bei unterschrittenem Meßbereich ein Warnsignal durch Blinken einer oder mehrerer LED's der Lichtwaage.



In der Regel werden Belichtungskorrekturen dadurch vorgenommen, daß nach erfolgtem Abgleich die Einstellung der Belichtungszeit oder die der Blende verändert wird. Durch Override kann der Meßwert des Belichtungsmessers so korrigiert werden, daß mit dem Abgleich bereits die entsprechende Korrektur berücksichtigt ist.

Belichtungskorrekturen (Override)
Belichtungsmesser sind auf einen mittleren Grauwert geeicht, der der Helligkeit eines normalen fotografischen Motivs entspricht. Erfüllt das angemessene Motiv diese Voraussetzungen nicht, muß eine entsprechende Korrektur des Meßwerts vorgenommen werden.
Korrekturen werden insbesondere bei der Großfeld-Integralmessung angewandt. Bei Selektivmessung läßt sich in der Regel durch das kleinere Meßfeld ein repräsentatives Detail mit mittlerem Grauwert aus dem Gesamtmotiv anmessen.

Beispiel für eine Korrektur nach „+"
Bei sehr hellen Motiven, wie z.B. Schnee oder Strand, wird der Belichtungsmesser wegen der größeren Reflexion des Lichts eine Belichtungszeit angeben, die zu kurz ist: d.h. Unterbelichtung! Die Belichtungszeit muß verlängert werden, z.B. bei Schnee von 1/500 s auf 1/125 s. Bei einer Korrektur durch Override ist in diesem Beispiel die Einstellung „+2" erforderlich.

Beispiel für eine Korrektur nach „−"
Bei sehr dunklen Motiven, die nur wenig Licht reflektieren, wird der Belichtungsmesser eine Belichtungszeit angeben, die zu lang ist: d.h. Überbelichtung! Die Belichtungszeit muß verkürzt werden, z.B. von 1/60 auf 1/125 s. Bei einer Korrektur durch Override ist in diesem Beispiel die Einstellung „−1" erforderlich.

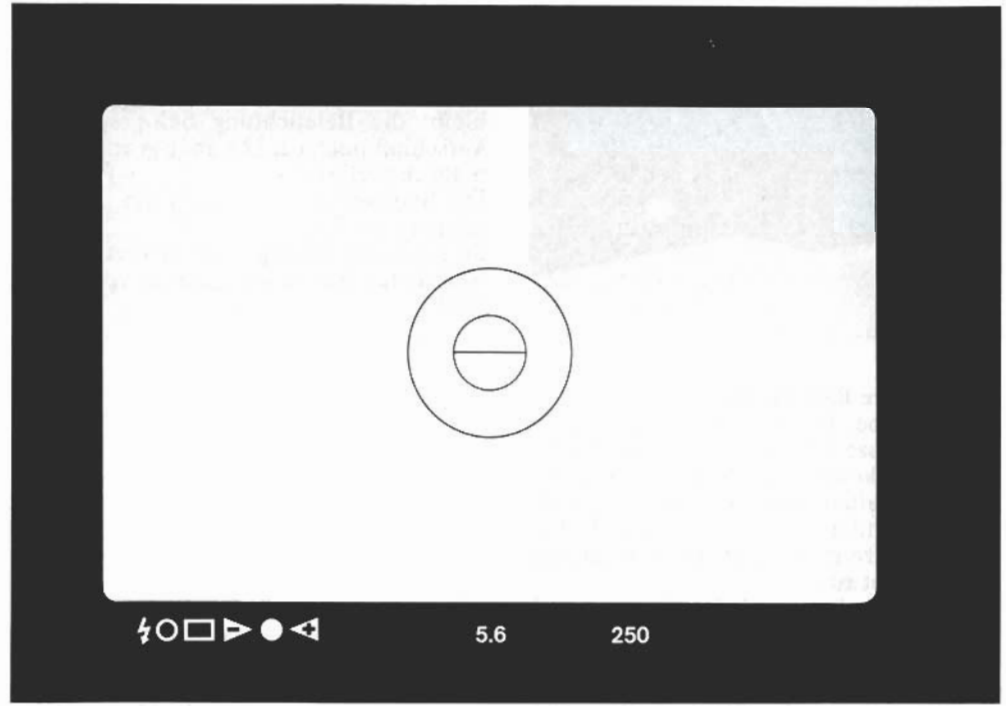
Zur Korrektureinstellung wird der Sperrknopf ⑮ gedrückt und die Skala ⑱ mit dem Hebel ⑰ auf den gewünschten Wert gestellt. Der Sperrknopf ⑮ kann nach dem Drücken durch eine Drehung nach links arretiert werden. Die „0"-Stellung ist gegeben, wenn der Hebel ⑰ sich völlig in die Rundung der Kamera einfügt. Einstellbar und arretierbar sind 1/3 Belichtungswerte bis +/−2. An den Endwerten der ISO-Skala sind Belichtungskorrekturen nur bedingt einstellbar.
Als Warnanzeige für eine vorgenommene Override-Einstellung blinkt das Symbol der gewählten Belichtungsmeßmethode im Sucher der LEICA R6.2.

Der Sucher als Gestaltungs- und Kontrollzentrum

Der Sucher der LEICA R6.2 ist Gestaltungs- und Kontrollzentrum für alle wichtigen Informationen:
Schärfe, Bildausschnitt, Perspektive und Schärfentiefe (Beschreibung siehe Seite 27) sind leicht zu beurteilen, das Meßfeld für die selektive Belichtungsmessung (der große, äußere Kreis) ist deutlich zu erkennen. Der Sucher erfaßt 92 % des Bildformats, die Suchervergrößerung beträgt 0,8 x (Okulareinstellung 0 Dioptrie) bei eingesetztem 50-mm-Objektiv in Unendlich-Stellung.
Alle benötigten Werte werden im Sucher angezeigt. Die LED-Anzeigen leuchten bei Stellung des Wahlschalters ○ oder □ auf und wenn die Sperrtaste am Wahlschalter, der Batterieprüfknopf oder der Auslöser gedrückt werden. Bei gespanntem Verschluß noch ca. 12 s nach dem Loslassen des jeweiligen Einschalters.
Um den Sucher übersichtlich zu halten, wird nur das angezeigt, was jeweils als Information nötig ist.

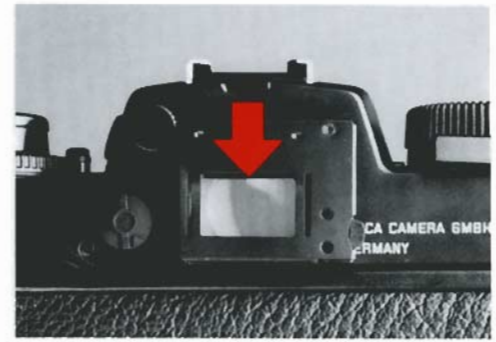
In der nebenstehenden Abbildung sind alle Anzeigen gleichzeitig dargestellt. Die Abbildung zeigt die Universal-Einstellscheibe.

Die Anzeige ⚡ unten links im Sucherrahmen zeigt die Blitzbereitschaft und die erfolgte Blitzbelichtung an, wenn Blitzgeräte der Systeme SCA 300 oder SCA 500 benutzt werden (siehe Seite 30). Rechts daneben sind die Anzeigen für die gewählten Belichtungs-Meßmethoden selektiv (○) oder integral (▭) zu sehen. Rechts davon befinden sich die drei LED's der Lichtwaage.
In der Mitte des Sucherrahmens wird die vorgewählte Blende eingespiegelt, rechts daneben die vorgewählte Belichtungszeit. Beide Anzeigen können bei Dunkelheit beleuchtet werden (siehe Seite 22).



ist von außen im Beleuchtungsfenster für die Zeitanzeige ① und im Fenster zum Einspiegeln der Blendenskala ② sichtbar. Nach dem Loslassen des jeweiligen Einschalters bleibt die Beleuchtung bei gespanntem Verschluß noch ca. 12 s an, bevor sie automatisch verlöscht.
Die Beleuchtung kann auch bei „B" zugeschaltet werden.
Sie soll nicht unnötig eingeschaltet bleiben, weil dadurch zusätzlich Strom verbraucht wird.

Zuschaltbare Beleuchtung
Um auch bei Dunkelheit die eingestellte Belichtungszeit und Blende im Sucher ablesen zu können, läßt sich eine Beleuchtung zuschalten. Am Spiegelgehäuse links unten befindet sich der Schalter ⑩. Das Symbol ○ zeigt an, daß die Beleuchtung abgeschaltet ist.
Zum Einschalten wird der Schalter nach unten geschoben, das Symbol ♀ wird sichtbar. Aktiviert wird die zuschaltbare Beleuchtung bei eingeschaltetem Belichtungsmesser durch Antippen des Auslösers, Drücken der Sperrtaste des Wahlschalters oder des Batterie-Prüfknopfes. Sie



Okulareinstellung
Um die Möglichkeiten der LEICA R 6.2 und die hohe Leistung der LEICA R-Objektive voll nutzen zu können, muß das Sucherbild optimal scharf gesehen werden. Deshalb läßt sich das Okular um ±2 Dioptrien verstellen, damit man den Sucher auf das eigene Auge genau abstimmen kann.
Dazu wird das Rädchen links oben am Okular ㉜ herausgezogen. Jetzt wird es, während der Beobachtung des Sucherbilds, solange gedreht, bis die Begrenzung des selektiven Meßfeldes scharf und kontrastreich gesehen wird. Damit keine Motivdetails stören, sollte dazu zweckmäßigerweise das Objektiv unscharf eingestellt sein, z. B. indem die Kamera mit kürzester Entfernungseinstellung gegen den Himmel gerichtet ist. Zum Fixieren der Okulareinstellung wird das Rädchen anschließend wieder in die Normalposition gedrückt.
Das Rädchen läßt sich in der Normalstellung leicht drehen, in der Einstellposition spürt man beim Drehen deutliche Rastungen.

Korrektionslinsen
Sollte der Bereich der Okulareinstellung von ±2 Dioptrien für eine optimale Einstellung nicht ausreichen, stehen Korrektionslinsen von Plus- oder Minus 0,5/1,0/1,5/2,0/3,0 Dioptrien zur Verfügung.

Die Korrektionslinsen werden von einem speziellen Halter oder von der Augenmuschel gehalten, die auf die Okularfassung aufgeschoben werden. Eine Sicherheitsraste arretiert beide unverlierbar.

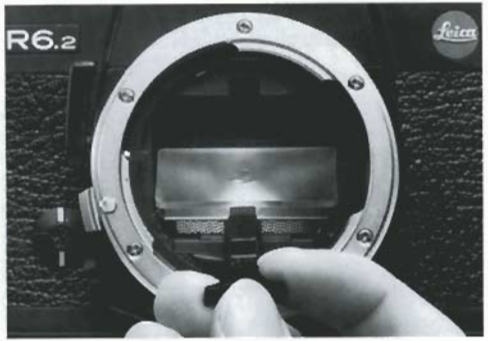
Augenmuschel
Die flexible, arretierbare Augenmuschel hält Störlicht vom Auge fern. Das Sucherbild wirkt noch brillanter und kann besser beobachtet werden.
Die Augenmuschel kann auch für die Adaption von Korrekturlinsen verwendet werden. Augenmuschel, Best.-Nr. 14215

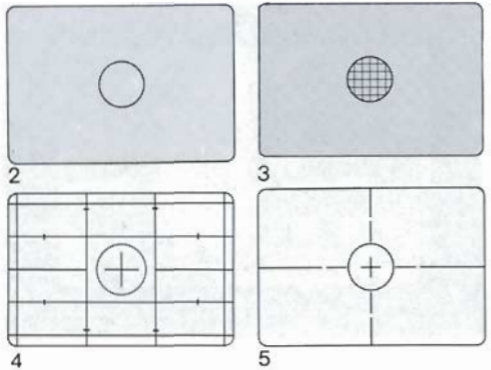
*) **Achtung:** Wenn diese Blende nicht vollständig ausgeschwenkt wird, kann sie die Anzeige unterhalb des Sucherbildes verdecken.

Okularverschluß
Die Silizium-Fotodiode des Belichtungsmessers der LEICA R6.2 befindet sich im Boden der Kamera an lichtgeschützter Stelle. Deshalb kann durch das Okular fallendes Licht das Meßergebnis nur in extremen Fällen beeinflussen, z. B. wenn der Benutzer bei Aufnahmen vom Stativ nicht durch den Sucher blickt und von rückwärts direktes Sonnenlicht oder starkes Scheinwerferlicht in das Okular treffen.
Links vom Okulareinblick ist ein Knopf ㉛, mit dem das Okular durch Drehen in Pfeilrichtung verschlossen werden kann. Die eingeschwenkte Blende*) wird durch ein weißes Dreieck im Okular sichtbar.

Scharfeinstellen mit der Universalscheibe
Die LEICA R6.2 wird serienmäßig mit der Universalscheibe geliefert. Sie ist hell und kontrastreich, daher universell für die häufigsten fotografischen Anwendungsgebiete einsetzbar.
Die Bildschärfe wird durch Drehen des Entfernungseinstellrings ⑪ am Objektiv eingestellt.

Bei nicht exakt eingestellter Schärfe sind im waagerechten Schnittkeil des Suchers die Kanten und Linien des Objekts gegeneinander verschoben.
Um den zentralen Schnittkeil ist ein Ring mit Viereck-Prismenraster angeordnet. Er dient zum Scharfeinstellen von konturenschwachen Objekten. Ein deutliches Flimmern zeigt die Unschärfe an. Die äußere Begrenzung dieses Ringes gibt die Meßfeldbegrenzung der Selektivmessung an. Das Umfeld ist mattiert. Hiermit stellt man vor allem mit längeren Brennweiten und im Nahbereich ein.





Auswechselbare Einstellscheiben
Neben der Universalscheibe gibt es für die LEICA R6.2 vier weitere Einstellscheiben. Sie werden einzeln in einem Behälter mit einer Wechselpinzette und einem Staubpinsel geliefert.

Wichtig!
Alle Einstellscheiben nur mit der entsprechenden Pinzette wechseln (siehe Anleitung „Auswechselbare Einstellscheiben"). Nicht mit den Fingern berühren!

Besondere Aufgaben erfordern maßgeschneiderte Systeme für ein schnelles und exaktes Arbeiten. Deshalb gibt es für die LEICA R6.2 vier weitere Einstellscheiben: Die Vollmattscheibe (Nr. 2) für den extremen Nahbereich und sehr lange Brennweiten. Die Mikroprismenscheibe (Nr. 3) für eine ungestörte Beurteilung des Bildaufbaus. Die Vollmattscheibe mit Gitterteilung (Nr. 4) für Architektur- und Repro-Aufnahmen besitzt auch Markierungen für die Herstellung von Diapositiven für die TV-Wiedergabe. Die Klarscheibe (Nr. 5) für die wissenschaftliche Fotografie, z. B. Mikro- und Astro-Aufnahmen.

Schärfentiefehebel
Die LEICA R6.2 mißt die Belichtung bei Verwendung von Objektiven mit Springblende bei offener Blende. Beim Betätigen des Schärfentiefehebels ⑥ schließt sich die Objektivblende auf den vorgewählten Wert und ermöglicht deshalb die visuelle Beurteilung des Schärfe-/Unschärfebereichs im Sucher. Das ist besonders bei Nahaufnahmen nützlich.
Beim Belichtungsmessen und bei der Spiegelvorauslösung (siehe dazu Seiten 14 und 28) darf der Hebel nicht gedrückt werden, weil sich sonst falsche Belichtungswerte ergeben.

Schärfentiefeskala der Objektive
Die Schärfentiefeskala ⑫ zeigt den Bereich der Schärfentiefe für den jeweils eingestellten Objektabstand an.
Ist z. B. das Objektiv SUMMILUX®-R 1:1,4/50 mm auf 5 m eingestellt, so reicht die Schärfe bei Abblendung auf Blende 11 von 3 m bis etwa 20 m. Bei Blende 4 reicht die Schärfe von 4 m bis etwa 8 m.
Genauere Angaben über die Schärfentiefe bei allen Brennweiten enthält unsere Schärfentiefe-Tabelle Nr. 920003.

Drahtauslöser-Anschluß
Der Auslöseknopf ㉖ besitzt einen Anschluß für handelsübliche Drahtauslöser mit Kegelgewinde.

Mit dem Spiegelvorauslöser R* können an der LEICA R6.2 vor der Belichtung der Schwingspiegel hochgeklappt und die Springblende auf den eingestellten Wert geschlossen werden.
Der Spiegelvorauslöser R wird in den separaten Gewindeanschluß unterhalb der Bajonettverriegelungssperre eingeschraubt. Ein kurzer Druck auf den Auslösestift genügt, um die beschriebenen Funktionen auszulösen. Der Verschlußablauf erfolgt dann gesondert über den Auslöseknopf der Kamera (mit oder ohne Drahtauslöser). Zurückstellen des hochgeklappten Schwingspiegels und Öffnen der Springblende erfolgen nach der Belichtung automatisch. Ein manuelles Zurückstellen ist nicht möglich. Die Spiegelvorauslösung muß vor jeder Aufnahme erneut vorgenommen werden.

Bei Spiegelvorauslösung ist eine elektromagnetische Verschlußauslösung, wie z.B. durch den Selbstauslöser, die Auslöser der motorischen Aufzüge oder durch elektrische Kabelauslöser, nicht möglich.

Achtung:
Die Belichtungsmessung kann nur *vor der Spiegelvorauslösung* erfolgen!
Der Schärfentiefehebel darf bei der Spiegelvorauslösung nicht gedrückt sein, weil dadurch der Verschluß gleichzeitig mit ausgelöst werden kann.

*als Zubehör lieferbar, Best.-Nr. 14087

Selbstauslöser
Bei gespanntem Verschluß wird der Selbstauslöser durch Drehen des Schaltknopfs ⑧ um 30° im Uhrzeigersinn (Pfeilrichtung) eingestellt. Bei Wahlschalter-Stellung ○ oder □ beginnt beim Antippen des Auslöseknopfs oder durch Druck auf die Sperrtaste des Wahlschalters der Ablauf (ca. 9 s) und die Kamera bleibt bis zur Auslösung eingeschaltet. Eine optische Anzeige erfolgt durch gleichzeitiges Blinken der LED ③. Das Blinken geht ca. 2 s vor der Auslösung in ein Dauerlicht über. Während der Blinkphase kann durch Zurückstellen des Schaltknopfes ⑧ der Vorgang abgebrochen oder durch nochmaligen Druck auf den Auslöser die Vorlaufzeit neu gestartet, also verlängert werden.

Mehrfachbelichtung
Erste Aufnahme belichten, Druckknopf zur Rückspulfreigabe ㊴ drücken. Schnellschalthebel betätigen. Die belichtete Aufnahme kann jetzt nochmals belichtet werden. Der Schnellschalthebel schaltet am Ende des Spannwegs den Rückspulknopf selbsttätig aus. Werden weitere Belichtungen auf die gleiche Aufnahme gewünscht, muß der Knopf ㊴ vor jedem neuen Spannvorgang erneut gedrückt werden. Mehrfachbelichtungen mit Motor-Winder oder Motor-Drive: Siehe Anleitungen zu diesen Geräten.

Verwendung von Blitzgeräten
Die LEICA R6.2 besitzt eine Blitzlichtmessung durch das Objektiv (TTL-Blitzbelichtungsmessung). Sie erfolgt über eine separat angeordnete Silizium-Fotodiode, die sich neben der Meßzelle für die selektive/integrale Belichtungsmessung an streulichtgeschützter Stelle im unteren Kameraraum befindet (siehe Seite 10).
In Verbindung mit Elektronenblitzgeräten, die über die technische Voraussetzung einer System-Camera-Adaption 300 oder 500 verfügen, kurz SCA 300 oder SCA 500 genannt, erfolgt mit dem Adapter SCA 351 bzw. SCA 551 eine Blitzlichtmessung durch das Objektiv. Bei blitzbereitem Blitzgerät wird im Sucher die Blitzbereitschaft angezeigt. Unmittelbar nach dem Blitzen gibt eine Belichtungskontrolle Auskunft darüber, ob das Blitzlicht ausreichend war.
In Verbindung mit den Adaptern SCA 350 und 550 wird bei blitzbereitem Blitzgerät die Blitzbereitschaft angezeigt. Die Blitzlichtmessung erfolgt in diesem Fall durch den Sensor des Blitzgerätes; die Belichtungskontrolle kann am Blitzgerät abgelesen werden.
Außerdem können alle handelsüblichen Blitzgeräte mit genormten Blitzsteckern (Zentralsteckern) oder mit Mittenkontakt verwendet werden. Die gleichzeitige Belegung beider Kontakte mit Blitzgeräten unterschiedlicher Zündspannung (z. B. ohne Thyristor-Steuerung) wird nicht empfohlen, da es zu Störungen kommen kann.
Am Zeiteinstellring wird die Zeit eingestellt: möglich sind die kürzeste Zeit für Elektronenblitz-Synchronisation „X" = 1/100 s, oder eine Zeit zwischen 1/60 s und 1 s oder „B".
Bei nicht TTL-gesteuerten (systemkonformen) Blitzgeräten wird die Blende des Objektivs auf den für die Blitzbelichtung richtigen Wert (siehe Anleitung des Blitzgerätes) eingestellt.

TTL-Blitzbelichtungsmessung
Der Zubehörschuh der LEICA R6.2 ist mit Mittenkontakt und zusätzlichen Steuerkontakten für Elektronenblitzgeräte mit SCA 351 bzw. SCA 551 Adaptern ausgestattet. Die Blitzlichtmessung erfolgt durch das Objektiv, wenn das Blitzgerät auf „TTL" geschaltet ist. Alle am Objektiv einstellbaren Blenden können innerhalb der Grenzweiten des Blitz-Regelbereichs (siehe Anleitung des Blitzgeräts) benutzt werden.

Wenn das Belichtungs-Meßsystem (siehe Seite 14) eingeschaltet ist, wird die Blitzbereitschaft bei Blitzgeräten der Systeme SCA 300 und SCA 500 in Verbindung mit den SCA-Adaptern 350, 351, 550 und 551 angezeigt:
Bei Einstellung auf „X" langsames Blinken des Symbols ⚡ links unten im Sucher mit 2 Hz (Hertz).
Bei Einstellung von „B" oder einer Zeit zwischen 1 s und 1/60 s leuchtet das Symbol ⚡ konstant.
Bei Verwendung der Adapter SCA 351 und SCA 551 kann nach erfolgter Aufnahme, wenn der Finger auf dem Auslöser bleibt, abgelesen werden, ob die Helligkeit des Blitzes ausreichend war:
Bei Einstellung auf „X"
Blitzlicht war ausreichend, Kondensator ist nur gering entladen = langsames Blinken mit 2 Hz (sofortige Blitzbereitschaft).
Blitzlicht war ausreichend, Kondensator ist stärker entladen, aber innerhalb von 2 s wieder blitzbereit = schnelles Blinken mit 8 Hz, anschließend Blitzbereitschaftsanzeige durch Blinken mit 2 Hz.
Blitzlicht war ausreichend. Kondensator stark entladen = 2 s schnelles Blinken mit 8 Hz, anschließend keine Anzeige bis zur Blitzbereitschaftsanzeige durch Blinken mit 2 Hz.
Blitzlicht war **nicht** ausreichend. Kondensator ist total entladen = keine Anzeige bis zur Blitzbereitschaftsanzeige durch Blinken mit 2 Hz (siehe auch Tabelle).

Bei Einstellung von „B" oder einer Zeit zwischen 1 s und 1/60 s leuchtet das Symbol ⚡ im Sucher nach erfolgter Aufnahme konstant, wenn der Blitz ausreichend hell war (siehe Tabelle).
Bei einer für das Blitzen zu kurzen Zeit (1/125 s bis 1/2000 s) bleibt das Symbol ⚡ dunkel.

Achtung! Die an der Kamera eingestellte Filmempfindlichkeit (siehe Seite 9) gilt auch für die TTL-Blitzbelichtungsmessung. Die Einstellung am Blitzgerät wird nicht berücksichtigt.

Anzeigen im Sucher der LEICA R6.2 bei Verwendung von Blitzgeräten der Systeme SCA 300 und SCA 500:

Einstellung am Zeiteinstellring	Vor der Aufnahme (mit SCA 351/551 und mit SCA 350/550)	Nach der Aufnahme (mit SCA 351/551)			
	Blitz ist blitzbereit:	Blitzlicht reichte aus:			Blitzlicht reichte nicht aus:
		sofort wieder blitzbereit	nach 2 s wieder blitzbereit	nach längerer Zeit wieder blitzbereit	
X	⚡ blinkt mit 2 Hz	⚡ blinkt mit 2 Hz	⚡ blinkt 2 s mit 8 Hz → 2 Hz	⚡ blinkt 2 s mit 8 Hz → dunkel → 2 Hz	dunkel → 2 Hz
B, 1 – 1/60 s	⚡ leuchtet konstant	⚡ leuchtet konstant	⚡ leuchtet konstant	⚡ leuchtet 2 s konstant → dunkel → leuchtet konstant	dunkel → leuchtet konstant
1/125 – 1/1000 s	⚡ bleibt dunkel	⚡ bleibt dunkel			

Korrektur der TTL-Belichtungsmessung
Die Messung erfolgt, unabhängig von der gewählten Meßmethode, immer integral. Dabei wird das vom Film reflektierte Licht von einer Silizium-Fotodiode empfangen, die sich neben der Meßzelle für die umschaltbaren Belichtungs-Meßmethoden befindet (siehe Seite 10). Da die Filmschichten aller normalen Kleinbildfilme trotz unterschiedlichen Aussehens ähnliche Reflexionseigenschaften besitzen, wird in der Regel auch korrekt belichtet. In Ausnahmefällen kann eine Belichtungskorrektur durch Override erfolgen. Z.B. erfordern Polaroid Sofort-Diafilme eine Korrektur von etwa 4 bis 5 Rastungen nach Minus. Korrekturen am Override sind auch nötig, wenn sich die geblitzten Motive aus überwiegend hellen oder dunklen Motivdetails zusammensetzen (siehe Belichtungskorrekturen – Override – Seite 18).

Achtung! Die Blitzbereitschaftsanzeige erfolgt bei einigen Blitzgeräten bereits bei 70% der vollen Energie. Wird bei diesen Blitzgeräten unmittelbar nach der Blitzbereitschaftsanzeige fotografiert und die gesamte Energie des Blitzgerätes benötigt, führt das zur Unterbelichtung. In derartigen Situationen sollte erst nach einigen Sekunden zusätzlicher Ladezeit geblitzt werden.

Herkömmliche Elektronenblitzgeräte
werden entweder über Zentralstecker oder über den Mittenkontakt an die LEICA R6.2 angeschlossen.

Anschluß über Zentralstecker
An der LEICA R6.2 können alle handelsüblichen Elektronenblitzgeräte und Studio-Blitzanlagen mit genormten Blitzsteckern (Zentralsteckern) verwendet werden. Der Anschluß erfolgt über Synchronkabel am Kontakt ④ für Kabelanschluß (X-Kontakt) an der linken Seite des Prismendoms. Mit Hilfe eines Mehrfachsteckers (im Handel erhältlich) können mehrere Blitzgeräte an den X-Kontakt angeschlossen werden.
Es wird nicht empfohlen, Mittenkontakt und Zentralstecker gleichzeitig mit Blitzgeräten zu belegen, die unterschiedliche Zündspannungen haben (z.B. ohne Thyristorsteuerung), da es dann zu Störungen kommen kann.

Anschluß über Mittenkontakt
Herkömmliche Elektronenblitzgeräte mit Mittenkontakt werden über den Blitzkontakt „X" im Zubehörschuh angeschlossen.

Gegenlichtblenden
Zu allen LEICA R-Objektiven gehört eine funktionell ausgebildete Gegenlichtblende. Sie sollte immer benutzt werden, weil Gegenlichtblenden einen wirksamen Schutz gegen Streulicht und Überstrahlungen, sowie gegen Regentropfen und Fingerabdrücke bilden.
Die meisten LEICA R-Objektive sind mit einer fest eingebauten, ausziehbaren Gegenlichtblende ausgestattet. Bei einigen Objektiven ist die Gegenlichtblende abnehmbar. Sie wird - weißer Punkt auf weißen Punkt - aufgesetzt und durch Rechtsdrehen verriegelt. Zum Entriegeln ist die Gegenlichtblende zunächst etwas anzuheben und dann durch Linksdrehen zu lösen. Die Gegenlichtblende dieser Objektive dient gleichzeitig als Adapter für Serienfilter.
Die einschraubbare Gegenlichtblende zum PC-SUPER-ANGULON-R 1:2,8/28 mm dient auch als Adapter für spezielle Weitwinkel-Filter der Große 67 EW.

Aufbau der LEICA R-Objektive
Alle LEICA R-Objektive mit Springblende haben den gleichen äußeren Aufbau, also die gleiche Anordnung für den drehbaren Blendenvorwahlring ⑭, den feststehenden Ring mit Schärfentiefeskala ⑫ und den Einstellring für die Entfernung ⑪. Damit gewöhnt sich die linke Hand bei allen Brennweiten sehr leicht an das schnelle und sichere Arbeiten.

Automatische Springblende
Die meisten LEICA R-Objektive sind mit Springblende ausgestattet. Das bedeutet, daß das Sucherbild immer - also vor und nach der Aufnahme - bei voll geöffneter Blende und damit größter Sucherhelligkeit betrachtet wird. Kurz vor der Aufnahme oder beim Niederdrücken des Schärfentiefehebels schließt sich die Objektivblende auf den vorgewählten Wert.
Für die Objektive PC-SUPER-ANGULON®-R 1:2,8/28 mm, PA-CURTAGON®-R 1:4/35 mm, TELYT®-R 1:6,8/400 mm, MR-TELYT-R 1:8/500 mm, TELYT-R 1:6,8/560 mm und TELYT-R 1:6,3/800 mm sowie Balgeneinstellgerät R und Ringkombination: Siehe „Messen bei Arbeitsblende", Seite 16.

LEICA R-Objektive und LEICA R-Zubehör
Alle vorhandenen Objektive und das Zubehör des LEICA R-Programms passen ohne Umbau an die LEICA R6.2.

LEICAFLEX Objektive und Zubehör
Objektive und Zubehör der LEICAFLEX®-Modelle (ohne Steuernocken) dürfen nicht in die LEICA R6.2 eingesetzt werden, da sonst die Kamera beschädigt werden kann. Sollen sie an der LEICA R6.2 benutzt werden, müssen sie zur Nutzung der LEICA R-Belichtungs-Meßmethoden nachträglich mit einem Steuernocken (s. Abb.) ausgerüstet werden. Die Verwendungsmöglichkeit umgebauter Objektive und Zubehör an allen LEICAFLEX-Modellen bleibt voll erhalten.

LEICA M-Objektive an der LEICA R6.2
Alle zum VISOFLEX®-Ansatz passenden Objektive aus dem LEICA M-Programm können auch an der LEICA R6.2 verwendet werden. Die Arbeitsbedingungen, z.B. Aufnahme-Abstand und erreichbare Objektfeldgrößen, sind dann die gleichen, wie bei der Benutzung dieser M-Objektive am VISOFLEX. Ein besonderer Adapter (Best.-Nr. 14167) bildet die Brücke zwischen den beiden LEICA Systemen der Kleinbildfotografie. Eine automatische Springblende ist nicht vorhanden. Die Belichtungszeit wird mit der Arbeitsblende gemessen (siehe Seite 16).

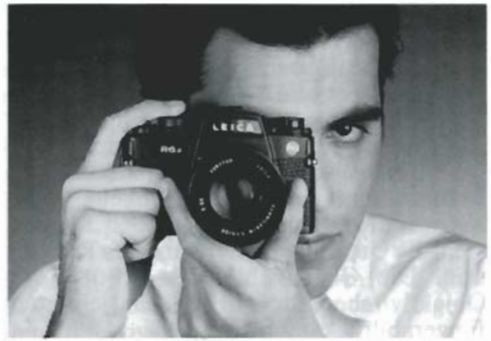
Filter
An LEICA R-Objektiven mit fest eingebauter, ausziehbarer Gegenlichtblende können sowohl Einschraubfilter als auch Serienfilter verwendet werden. Zum Befestigen der Serienfilter dienen Adapter, die als Zubehör lieferbar sind.
Zu bevorzugen sind Einschraubfilter. Dies gilt – der einfachen Handhabung wegen – besonders für Zirkular-Polarisatonsfilter.

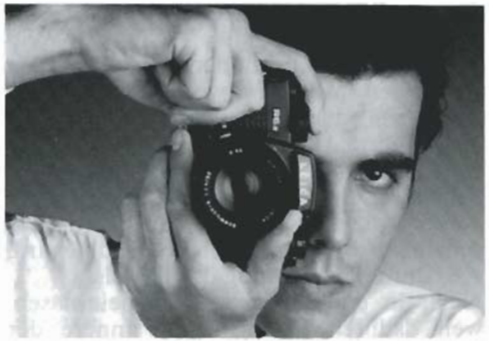
Bei Objektiven mit abnehmbarer Gegenlichtblende empfiehlt sich die Verwendung von Serienfiltern. Hierbei dient die Gegenlichtblende zugleich als Filteradapter: Die Filter werden zunächst hinten in die Gegenlichtblende eingelegt und dann in dieser Kombination am Objektiv adaptiert (gilt nicht für ELMARIT®-R 1:2,8/19 mm). Für das Drehen der Zirkular-Polarisationsfilter weisen die abnehmbaren Gegenlichtblenden der Objektive ELMARIT-R 1:2,8/-24 mm, ELMARIT-R 1:2,8/28 mm und PACURTAGON-R 1:4/35 mm Drehvorrichtungen auf. Beim PC-SUPER-ANGULON-R 1:2,8/28 mm wird das spezielle Zirkular-Polarisationsfilter 67 EW anstelle der Gegenlichtblende eingeschraubt.

Einschraubfilter und Filteradapter lassen sich leicht herausschrauben, wenn sie nur einseitig und damit verspannungsfrei angefaßt werden.

Verwendung von Filtern
Bei einer Belichtungsmessung durch das Objektiv wird die Lichtabsorption durch Filter im allgemeinen automatisch berücksichtigt. Die verschiedenen Filme haben aber in den einzelnen spektralen Bereichen eine unterschiedliche Empfindlichkeit. Bei dichteren und extremeren Filtern können deshalb Abweichungen gegenüber der gemessenen Zeit auftreten.
So erfordern z. B. Orange-Filter in der Regel eine Verlängerung um einen Blendenwert, Rot-Filter im Mittel um etwa zwei Blendenwerte. Ein allgemein gültiger Wert läßt sich nicht angeben, da die Rotempfindlichkeit der Schwarzweiß-Filme sehr verschieden ist.

Bei Zirkular-Polarisationsfiltern, wie wir sie zu unseren Objektiven liefern, kann wie bei normalen Filtern gemessen und eingestellt werden, und zwar sowohl bei integraler als auch bei selektiver Belichtungsmessung. Linear-Polarisationsfilter werden nicht empfohlen. Beim Messen ergeben Linear-Polarisationsfilter starke Abweichungen, da die hochwirksame Mehrfachbeschichtung auf dem teildurchlässigen Hauptspiegel wie ein starker Polarisator wirkt. Dies trifft sowohl auf die Lösch- als auch auf die Durchlaß-Position des Polarisationsfilters zu.





Richtiges Halten der Kamera
Zur sicheren Dreipunkthaltung faßt die rechte Hand zur Kamera. Der Zeigefinger liegt auf dem Auslöseknopf, der Daumen am Schnellschalthebel. Die linke Hand stützt das Objektiv von unten.

Bei Aufnahmen im Hochformat wird die Kamera einfach gedreht. Die Hände bleiben in der gleichen Stellung wie bei Aufnahmen im Querformat, bereit zum Weiterschalten des Films und zum Scharfeinstellen.

Tips zur Pflege der LEICA R6.2 und ihrer Objektive

Staub und Fusseln auf dem Spiegel werden am besten mit einem weichen, trockenen Haarpinsel, der vor und während des Reinigens mehrmals in Äther entfettet wird, vorsichtig entfernt. Zum Reinigen selbst muß der Pinsel unbedingt trocken sein.

Dabei ist darauf zu achten, daß die Einstellscheibe nicht mechanisch beschädigt wird, z.B. durch die Fassung des Pinsels.

Nicht in den Spiegelraum hineinblasen, weil dadurch Staub in das Innere der Kamera gelangen kann.

Bei den Objektiven entfernen Sie Staub auf den Außenlinsen mit einem weichen Haarpinsel oder benutzen Sie vorsichtig einen sauberen, trockenen, weichen Baumwollappen. Nicht zu empfehlen sind Spezialreinigungstücher, wie sie zum Reinigen von Brillengläsern benutzt werden. Diese sind mit chemischen Stoffen imprägniert und können die Objektivgläser angreifen (das für Brillen verarbeitete Glas hat eine andere Zusammensetzung als das optische Glas für Hochleistungsobjektive).

Bei ungünstigen Bedingungen, z.B. an der See oder in tropischen Gebieten, schützt ein farbloser UVa-Filter die Frontlinse des Objektives gegen äußere Einflüsse, wie Salzwasserspritzer und Sand. Eine zusätzlich vorgesetzte farblose und planparellele Glasfläche, also ein Filter, kann jedoch bei bestimmten Lichteinfallswinkeln, vor allem bei Gegenlicht und großen Kontrasten, die Ursache für unerwünschte Reflexe sein. Die Gegenlichtblende schützt das Objektiv ebenfalls vor unbeabsichtigten Fingerabdrücken und Regen.

Ein Objektiv wirkt als Brennglas, wenn es gegen die pralle Sonne gerichtet wird. Schützen Sie deshalb das Innere der Kamera, indem Sie den Objektivdeckel aufsetzen, die Kamera in der Tasche aufbewahren und sie in den Schatten stellen.

Jedes Objektiv trägt außer der Typenbezeichnung seine „persönliche“ Fabrikationsnummer. Notieren Sie sich diese Nummer ebenso wie die Kameranummer, die Sie auf dem Bodendeckel Ihrer Leica R6.2 finden. Das kann bei Verlust sehr wichtig sein.

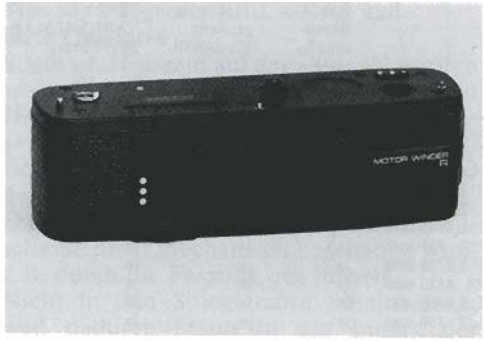
Taschen

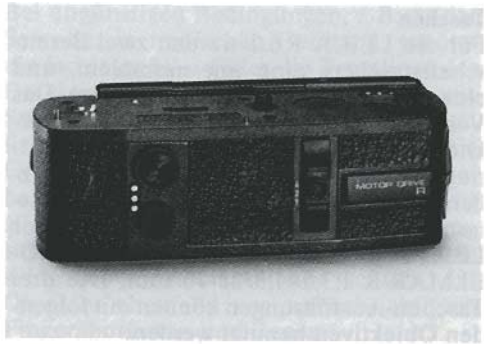
Für die LEICA R6.2 werden zwei Bereitschaftstaschen, eine mit normalem, und eine mit großem Vorderteil angeboten. Das Vorderteil ist abnehmbar, wenn der Druckknopf an der Rückseite der Tasche zum Entriegeln nach oben geschoben wird. Zusätzlich gibt es eine weitere Bereitschaftstasche, speziell für das Unterbringen der LEICA R mit dem Objektiv VARIO-ELMAR-R 1:3,5-4,5/28-70 mm. Die drei Taschen-Ausführungen können mit folgenden Objektiven benutzt werden.

	normale Bereitschaftstasche Best.-Nr. 14510	Tasche mit großem Vorderteil Best.-Nr. 14515	Tasche für VARIO-ELMAR 28-70 mm Best.-Nr. 14520
1:2,8/16 mm	–	ja	ja
1:2,8/19 mm	–	ja[1]	ja
1:4 /21 mm	ja[1]	ja[1]	ja
1:2,8/24 mm	ja[1]	ja[1]	ja
1:2,8/28 mm	ja[1]	ja	ja
1:1,4/35 mm	–	ja	ja
1:2 /35 mm	ja[2]	ja	ja
1:2,8/35 mm	ja[3]	ja	ja
PA 4/35 mm	ja[1]	ja	ja
1:1,4/50 mm	ja	ja	ja
1:2 /50 mm	ja	ja	ja
1:2,8/60 mm	–	ja	ja
1:1,4/80 mm	–	ja	ja
1:2 /90 mm	–	ja	ja
1:2,8/90 mm	–	ja	ja
35-70 mm	–	ja	ja
28-70 mm	–	–	ja

[1] ohne Gegenlichtblende
[2] ab Nr. 2791417
[3] ab Nr. 2928901

Darüber hinaus bieten sich für umfangreiche Kameraausrüstungen, die mehrere Objektive sowie verschiedene Zubehörteile umfassen, Kombinationstaschen an.





MOTOR-WINDER R
MOTOR-DRIVE R
MOTOR-WINDER R und MOTOR-DRIVE R sorgen in Verbindung mit der LEICA R6.2 für den motorischen Filmtransport und Verschlußaufzug. Mit dem Winder sind Bildgeschwindigkeiten bis zu 2, mit dem Drive bis zu 4 Bildern pro Sekunde möglich. Der Drive ist umschaltbar für 2 Bilder/s und für Einzelbildaufnahmen. Alle Belichtungszeiten lassen sich nutzen.
Der Winder wird mit 6, der Drive mit 10 handelsüblichen Alkali-Mangan-Batterien oder NiCd-Akkus betrieben.

Beim Benutzen der motorischen Aufzüge muß der Belichtungsmesser der LEICA R6.2 eingeschaltet sein, wenn am Winder/Drive ausgelöst werden soll. Die Motorfunktion ist bei ausgeschaltetem Belichtungsmesser der Kamera (OFF) nur dann gewährleistet, wenn über den Kameraauslöser ausgelöst wird.

MOTOR-WINDER R, Best.-Nr. 14208
MOTOR-DRIVE R, Best.-Nr. 14310

Handgriff zu den motorischen Aufzügen
Durch den Handgriff mit verstellbarer Lederschlaufe kann die LEICA R6.2 mit Winder oder Drive sicherer und bequemer gehalten werden.

Handgriff, Best.-Nr. 14308

Elektronisches Steuergerät RC LEICA R
Dieses handliche Steuergerät ist ein Fernauslöser. Die erfolgte Auslösung wird von der Kamera an das RC LEICA R gemeldet und ist über die Digitalanzeige ablesbar. Zugleich ist es ein Taktgeber für automatische Einzelbildauslösungen in variablen, zeitlichen Abständen von ca. zwei Bildern pro Sekunde bis zu einem Bild etwa alle zehn Minuten. Das elektronische Steuergerät RC LEICA R ist am MOTOR-WINDER R und MOTOR-DRIVE R anschließbar.

RC LEICA R, Best.-Nr. 14277

Datenrückwand DB 2 LEICA R
Die DB 2 LEICA R ist eine austauschbare Rückwand zur quarz- und mikroprozessorgesteuerten Einbelichtung von Daten auf den Film während der Aufnahme.
Die DB 2 LEICA R wird anstelle der Rückwand in die LEICA R6.2 eingesetzt. Der Kontakt zur Kamera erfolgt kabellos.
Es können einbelichtet werden:
Tag, Stunde, Minute.
Automatischer Kalender bis zum 31.12.2099, wahlweise unterschiedliche Reihenfolge von Tag, Monat, Jahr.
Beliebige Nummern bis 999999.
Bildnumerierung addierend oder subtrahierend.

Die Daten werden in der rechten unteren Ecke des Filmbildes (bei Querformat) einbelichtet.

Data-Back DB 2 LEICA R
Best.-Nr. 14216

Wechselobjektive
Das LEICA R-System bietet die Basis für optimale Anpassung an jede fotografische Aufgabe und Situation. Die große Objektivpalette reicht vom Fisheye bis zum Vario und Shift-Objektiv, vom verzeichnungsfreien 15 mm-Superweitwinkel bis zum 800 mm-Tele.

Kamera-Ersatzteile	Best.-Nr.
Kamera-Schutzdeckel	14103
Tragriemen	14253
Blitzkontakt-Schutzstecker	14315
Universalscheibe	14303
Einstellscheiben	
Vollmattscheibe	14304
Mikrosprismenscheibe	14305
Vollmattscheibe mit Gitterteilung und TV-Markierung	14306
Klarscheibe mit Fadenkreuz	14307

Vergrößerungsgerät
Zu einer hochwertigen Kamera wie der LEICA R6.2 gehört ein ebenso hochwertiges Wiedergabegerät.
Zum Vergrößern liefern wir das bewährte Spitzengerät mit automatischer Scharfeinstellung: den LEICA V 35.

Projektoren
Für die Projektion steht je nach Wunsch und Verwendungszweck eine große Skala von Projektoren zur Verfügung. Der LEICA P 2000 PRADOVIT sowie die Modelle LEICA P 150, LEICA P 155 und LEICA P 255 bieten höchsten Bedienungskomfort und vielseitige Ausbaumöglichkeiten.
Das wesentlichste gemeinsame Merkmal aller Leica Projektoren ist die optimale optische Leistung.

Ferngläser
Der besondere Pluspunkt eines LEICA Fernglases ist die überragende Optik. Sie wird aus den gleichen hochwertigen Glassorten gefertigt wie die weltbekannten LEICA Objektive. Die hohe optische Leistung, das große Auflösungsvermögen und die bestechende Brillanz sorgen auch bei schwachen Kontrasten für ein plastisches Bild.

Leica Informationsdienst
Anwendungstechnische Fragen zum Leica Programm beantwortet Ihnen, schriftlich wie telefonisch, der Leica Informationsdienst:

Leica Camera GmbH
Leica Informationsdienst
Postfach 1180
D-35599 Solms
Telefon 06442/208-111

Kundendienst
Für die Wartung Ihrer LEICA R6.2 sowie in Schadensfällen steht Ihnen der Kundendienst der Leica Camera GmbH zur Verfügung (Adressenliste siehe Garantiekarte). Bitte wenden Sie sich an Ihren autorisierten Leica Fachhändler (in Deutschland: Leica Repräsentanz).

Technische Daten

Kameratyp: Kompakte, einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit mechanisch gesteuertem Verschluß und Belichtungsmessung durch das Objektiv.

Verschluß: Mechanisch gesteuerter Lamellen-Schlitzverschluß in Kompakt-Bauweise. Vertikaler Ablauf.

Verschlußzeiten: in ganzen Stufen einstellbar am Zeiteinstellring: von 1 bis 1/2000 s und „B" sowie „X" = 1/100 s für Elektronenblitz-Synchronisation.

Zeiteinstellring: Durch 6,5 mm Höhe besonders griffig. Mit zentral angeordnetem Auslöseknopf.

Objektivanschluß: LEICA R-Bajonett.

Objektive: Über 30 LEICA R-Objektive von 15 - 800 mm Brennweite.

Einschalten der Kamera: (nach dem Einstellen des Wahlschalters von „OFF" auf eine der beiden Belichtungsmeßmethoden) durch Niederdrücken des Auslösers, durch Betätigen der Sperrtaste des Wahlschalters oder durch Drücken des Prüfknopfes für Batterie-Kontrolle (LED's im Sucher leuchten auf - Belichtungsmesser arbeitet). Durch Antippen der Auslöser von Motor-Winder/Motor-Drive.
Nach dem Loslassen des jeweiligen „Einschalters" leuchten die Anzeigen bei gespanntem Verschluß noch ca. 12 s, bevor sie automatisch verlöschen.

Abschalten des Belichtungs-Meßsystems: Bei Stellung des Wahlschalters auf Selektivmessung durch nochmaligen Druck auf die Sperrtaste und Verschieben des Wahlschalters auf „OFF".

Belichtungsmeßmethoden: Selektiv- und Integralmessung durch das Objektiv. Durch Wahlschalter unterhalb des Zeiteinstellrings auf Anschlag links/rechts einstellbar. Offenblenden-Messung bei LEICA R-Objektiven mit automatischer Springblende und Arbeitsblenden-Messung bei Objektiven und Zubehör ohne Springblende.

Anzeige der gewählten Belichtungs-Meßmethode: Durch Symbole im Sichtfenster neben dem Zeiteinstellring und im Sucher.

Abgleich von Belichtungszeit und Blende: Einstellung von Hand nach dem Nachführ-Prinzip. Entweder durch Vorwahl der Blende und Drehen des Zeiteinstellrings oder durch Vorwahl der Belichtungszeit und Drehen am Blendenvorwahlring bis die mittlere, runde LED der Lichtwaage im Sucher den richtigen Abgleich anzeigt. Die beiden Dreieck-LED's der Lichtwaage zeigen allein oder in Kombination mit der mittleren, runden LED Unter- und Überbelichtung sowie die jeweils nötige Drehrichtung des Zeiteinstellrings und/oder des Blendenvorwahlrings für die richtige Belichtung an.

Anzeige des Abgleichs von Belichtungszeit und Blende durch eine Lichtwaage im Sucher.

Meßzelle: Silizium-Fotodiode im unteren Kameraraum, streulichtgeschützt. Für Selektivmessung wird eine Sammellinse vorgeschaltet (erfolgt automatisch durch Wahlschalter).

Selektivmessung: Meßfelddurchmesser 7 mm. Meßfeld im Sucher markiert.

Integralmessung: mittenbetonte Großfeld-Integralmessung.

Meßbereich: bei Selektivmessung von 0,25 cd/m² bei Blende 1,4 bis 125000 cd/m², d.h. bei ISO 100/21° von +1 bis +20 Ev bzw. 1 s bei Blende 1,4 bis 1/2000 s bei Blende 22.
Bei Integralmessung von 0,063 cd/m² bei Blende 1,4 bis 125000 cd/m², d.h. bei ISO 100/21° von -1 bis +20 Ev bzw. 4 s bei Blende 1,4 bis 1/2000 s bei Blende 22.

Filmempfindlichkeitseinstellung: ISO 12/12° bis ISO 3200/36°.

Belichtungskorrektur (override): plus/minus 2 Blendenwerte. In 1/3 Stufen rastend. An den Endwerten der ISO-Skala sind Korrekturen nur bedingt einstellbar. Bei Korrektur Warnanzeige im Sucher.

Stromversorgung: zwei Silberoxid-Knopfzellen oder eine Lithiumzelle. Batteriekontrolle durch Prüfknopf.

Suchersystem: Fest eingebautes Penta-Prisma. Fünf auswechselbare Einstellscheiben.

Sucherokular: Verstellung über Einstellrad von +2 bis -2 Dioptrien. Okularverschluß eingebaut. Okularfassung mit Arretierung für Korrektionslinsenhalter, Augenmuschel und Winkelsucher.

Sucherfeldgröße: 23 x 34,6 mm = 92% des Filmformats.

Suchervergrößerung: 0,8-fach bei 0 Dioptrie mit 50 mm Objektiv.

Sucher-Anzeigen: Alle Anzeigen sind unterhalb des Sucherbildes angeordnet.

Eingespiegelte Anzeigen: Die am Objektiv eingestellte Objektivblende. Die eingestellte Belichtungszeit.

Zuschaltbare Beleuchtung: Die eingespiegelten Anzeigen der eingestellten Belichtungszeit und Blende können bei Bedarf beleuchtet werden. Die zugeschaltete Beleuchtung wird nur bei eingeschaltetem Belichtungsmesser aktiviert.

LED-Anzeigen bei eingeschaltetem Belichtungsmesser: Gewählte Belichtungs-Meßmethode durch Symbole. Lichtwaage. Blitzbereitschaft und Belichtungskontrolle durch Leuchten oder Blinken des Blitz-Symbols.

LED Warnanzeigen im Sucher: Bei Plus-/ Minus-Korrektur (override), bei unterschrittenem Meßbereich des Belichtungsmessers.

Blitzsynchronisation: Normkontaktbuchse (X) für Lampen- und Elektronenblitzgeräte seitlich am Prismendom. Mittenkontakt (X) im Zubehörschuh.

TTL-Blitzbelichtungsmessung: Bei Elektronenblitzgeräten, die über die technische Voraussetzung einer System-Camera-Adaption 300 oder 500 verfügen, kurz SCA 300 bzw. SCA 500 genannt, erfolgt in Verbindung mit den Adaptern SCA 351 und SCA 551 die Blitzbelichtungsmessung durch das Objektiv.

Einstellung am Zeiteinstellring bei Benutzung von Blitzgeräten: „X" = 1/100 s, alle Zeiten von 1 s bis 1/60 s und „B".

Belichtungskorrektur (override) für TTL-Blitzbelichtungsmessung: Plus/Minus zwei Blendenwerte. In 1/3 Stufen rastend. Bei Korrektur Warnanzeige im Sucher.

Meßzelle für TTL-Blitzbelichtungsmessung: Silizium-Fotodiode im unteren Kameraraum, streulichtgeschützt neben der Meßzelle für die Belichtungsmessung.

Filmempfindlichkeitsbereich für TTL-Blitzlichtmessung: ISO 12/12° bis ISO 3200/36°.

Schwingspiegelsystem: Teildurchlässiger Schwingspiegel mit 17 aufgedampften Schichten (70% Reflexion, 30% Durchlaß). Dahinter angeordneter Fresnel-Reflektor für Selektiv- und Integralmessung (1345 Mikro-Reflektoren des Fresnel-Reflektors konzentrieren das Licht auf die Meßzelle des Belichtungsmessers). Erschütterungsfreie Schwingspiegelbewegung.

Spiegelvorauslösung: Über separaten Drahtauslöseranschluß können ohne Verschlußauslösung der Schwingspiegel hochgeklappt und die Springblende des eingesetzten Objektivs auf den eingestellten Wert geschlossen werden. Der Verschluß kann nur über den Auslöser der Kamera mit oder ohne Drahtauslöser ausgelöst werden.

Filmtransport: durch Schnellschalthebel (Spannweg 130°) oder wahlweise durch motorischen Filmtransport mit MOTOR-WINDER R (2 B/s) oder mit MOTOR-DRIVE R (umschaltbar 4 B/s, 2 B/s und 1 B/s).

Kennzeichnung der Filmebene: durch Symbol auf der Kamera-Oberseite.

Zählwerk: vorwärts zählend. Automatische Rückstellung nach Öffnen der Rückwand. Vor dem Schnellschalthebel: Zählwerkfenster mit Lupe.

Mehrfachbelichtungen: durch Drücken des Rückspulsperrknopfs. Automatische Rückstellung beim Spannen des Verschlusses. Zählwerk wird nicht weitergeschaltet. Anzahl der Mehrfachbelichtungen beliebig. Mehrfachbelichtungen sind auch mit motorischem Aufzug möglich.

Filmrückspulung: Ausklappbare Rückspulkurbel auf der linken Kamera-Oberseite.

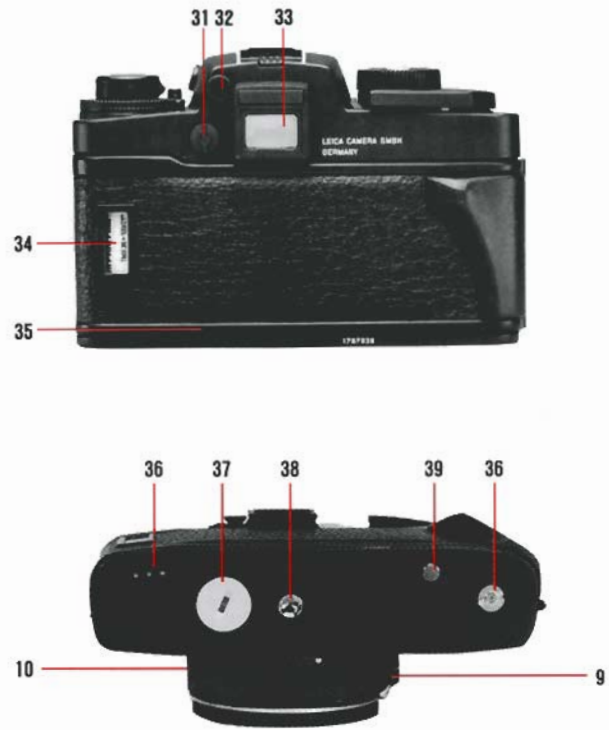
Auslöser: Auslöseknopf mit genormtem Gewinde für Drahtauslöser. Einschalten des Belichtungsmessers (LED's im Sucher leuchten auf) durch Niederdrücken nach 0,3 mm (Druckpunkt). Auslösung nach 1,6 mm

Selbstauslöser (elektromagnetisch): Vorlaufzeit ca. 9 s. Blinkanzeige durch rote LED auf der Kamera-Vorderseite.

Gehäuse: Aluminium-Druckguß. Deckkappe = 1 mm Zinkdruckguß, Bodendeckel = 0,8 mm Messing. Rückwand mit Griffschale für den Daumen der rechten Hand und Filmpatronensichtfenster (zur Kontrolle, ob ein Film eingelegt ist und welcher Filmtyp benutzt wird); gegen Daten-Rückwand auswechselbar. Elektrische Kontakte für Data-Back DB-2 LEICA R. Schärfentiefehebel rechts am Objektivanschluß ermöglicht visuelle Schärfentiefe-Beurteilung. Stativgewinde = A ¼, DIN 4503 (¼"). Seitliche Ösen für Kameratragriemen. Mechanischer Anschluß und elektrische Kontakte für MOTOR-WINDER R/MOTOR-DRIVE R. Schwarz oder silbern verchromt.

Maße und Gewicht (ohne Objektiv): Höhe 89,1 mm, Länge 138,5 mm, Gesamt-Tiefe 62,2 mm (Gehäuse-Tiefe allein 32,2 mm), Gewicht = 625 g.

Stichwörterverzeichnis

	Seite
Arbeitsblendenmessung	16
Arbeitsbereich des Belichtungsmessers	17
Arbeitsdiagramm des Belichtungsmessers	12
Aufbau der LEICA R-Objektive	35
Augenmuschel	24
Automatische Springblende	35
Batterien einlegen und prüfen	4
Belichtungs-Meßsystem abschalten	15
Belichtungs-Meßsystem aktivieren	14
Belichtungs-Meßsystem einschalten	14
Belichtungskorrekturen (Override)	18
Belichtungsmeßmethode	10
Blitzgeräte-Anschluß über Zentralstecker und Mittenkontakt	30
Blitzgeräte-Verwendung	30
Datenrückwand DB-2 LEICA	44
Drahtauslöser-Anschluß	28
Einstellen der richtigen Zeit-/Blendenkombination	16
Einstellscheiben	25
Elektronisches Steuergerät	43
Empfindlichkeit (Meßbereich) des Belichtungsmessers	12
Ferngläser	45
Film einlegen	7
Film zurückspulen und herausnehmen	9
Filmempfindlichkeit einstellen	9
Filter und Verwendung von Filtern	37
Gegenlichtblenden	34
Großfeld-Integralmessung	11
Handgriff zu den motorischen Aufzügen	43
Inhaltsverzeichnis	1
Kamera-Ersatzteile	44
Kamerahaltung	39
Korrektionslinsen	23
Kurzbeschreibung	III, VI
Kundendienst	45
LEICA M-Objektive an der LEICA R6.2	36
Mehrfachbelichtung	29
Meßbereichsunterschreitung	17
Motorische Aufzüge	42
Objektiv einsetzen	3
Objektiv herausnehmen	3
Offenblendenmessung	16
Okulareinstellung	23
Okularverschluß	24
Override	18
Pflegehinweise	40
Projektoren	45
Scharfeinstellen mit der Universalscheibe	25
Schärfentiefehebel	27
Schärfentiefeskala der Objektive	27
Schnellschalthebel	6
Selbstauslöser	29
Selektivmessung	11
Sucher als Gestaltungs- und Kontrollzentrum	20
Spiegelvorauslösung	28
Springblende	35
Taschen	41
Technische Daten	46
Tragriemen anbringen	2
TTL-Blitzlichtmessung	30
Vergrößerungsgerät	45
Verwendung vorhandener Objektive und Wechselobjektive	35
Wechselobjektive	44
Zählwerk	8
Zeiteinstellring	15
Zuschaltbare Beleuchtung	22

㉒ LED (Leuchtdiode) für Batterietest
㉓ Zubehörschuh mit Mitten- und Steuerkontakten
㉔ Sichtfenster für eingestellte Meßmethode
㉕ Markierung der Filmebene
㉖ Auslöseknopf mit Gewinde für Drahtauslöser
㉗ Zeiteinstellring
㉘ Schnellschalthebel für Verschlußaufzug und Filmtransport
㉙ Automatisches Bildzählwerk
㉚ Wahlschalter mit Sperrtaste
㉛ Okularverschluß
㉜ Okulareinstellrad
㉝ Suchereinblick, Korrektionslinsen einlegbar
㉞ Sichtfenster für eingelegte Filmpatrone
㉟ Kontakte für kabellose Data-Back (bei aufgeklappter Rückwand sichtbar)
㊱ Anschlüsse für motorische Aufzüge
㊲ Verschlußkappe für Batteriefach
㊳ Stativgewinde A 1/4
㊴ Druckknopf zur Rückspulfreigabe und für Mehrfachbelichtungen